KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. — № 83. — Sonntag den 23. Mai.

(Verfasser M. Dú Mont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 18. Mai. Se. Maj. der König haben dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt Durchlaucht den rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruhet.

Deutschland.

Leipzig, 9. Mai. Unsere Messe zeigt sich in ihrem Beginnen weit besser, als wir nach den aus Frankfurt a. M. eingegangenen Nachrichten vermuthen durften. In Tuch und Leder werden sehr ansehnliche Geschäfte gemacht. Wenn auch durch hohe Preise kein besonderer Gewinn erhalten wurde, so zeigte sich dieser doch durch den großen quantitativen Verkauf. Von sächsischen und preußischen ordinären und mittlern Tüchern sind fast alle Vorräthe, selbst alte Lager aufgekauft, und nach den Preisen, wie in letzter Michaelismesse, zum Theil auch besser bezahlt worden. Sogar auch feine sächsische Tücher bis 50—56 Gr. Cour. wurden lebhafter, als seit langer Zeit, gesucht. Die Hauptkäufer sind Schweizer, Süd- und Norddeutsche, aber wenige Ausländer, weshalb jener große Absatz um so mehr überrascht. Auch in englischen Manufakturwaaren ist ein guter Anfang gemacht worden, und wir dürfen nun im Allgemeinen eine ziemlich gute Messe hoffen. Die Platz-Detailgeschäfte sind noch immer schlecht, und wegen der Nähe fremder Schlagbäume sehr verkleinert.

Vom 14. Mai. Unsere Messe gibt fortwährend unerwartete erfreuliche Resultate. Sie wird von Fremden besucht, die sich noch nie bei uns eingefunden. Unter diesen waren mehrere Kaufleute aus Tiflis in Grusien, welche starke Wechsel auf hiesige Bankierhäuser haben und von denen bereits ansehnliche Einkäufe gemacht worden sind. Statt der Griechen aus Epirus, welche wir sonst hier sahen, sind Albaneser gekommen. Raizen und Juden aus der Moldau und Wallachei haben sich in den letzten Tagen in Menge eingefunden. Polnische Juden sind noch nicht so viele hier, wie in der vorjährigen Herbstmesse; doch erwartet man deren noch mehrere. Tücher, Seidenwaaren, Pelzwerk, Leinwand, Kambrick und besonders baumwollene Strümpfe gingen am Besten. Diese letzten, so wie Leinwand in großer Menge, wurden von einigen anwesenden Kolumbiern stark begehrt.

Baden. Se. königl. Hoh. haben Sich bewogen gefunden, nachdem Sie, durch eine landesherrliche Verordnung, die staatsrechtlichen Verhältnisse der ehemaligen unmittelbaren Reichsritterschaft festgestellt haben, auch den künftigen Rechtszustand derjenigen Grundherren Ihres Großherzogthums, welche schon vor dem Preßburger Frieden und den darauf gefolgten rheinischen Bund zur Klasse des mit Gerichtsbarkeit auf ihren Besitzungen landsäßig gewesenen Adels gehörten durch eine landesherrliche Verordnung zu bestimmen.

Kassel, 17. Mai. So oft das Gerücht auch widerrufen worden ist, daß der König von England während des Monats Juni sein Königreich Hannover besuchen werde, so gewinnt dasselbe neuerdings dennoch etwas mehr Glauben. Man versichert, Se. Maj. würden die von den Aerzten empfohlenen Bäder zu Pyrmont gebrauchen. Die Bestätigung dieser Nachricht muß abgewartet werden; bis jetzt beruht sie nur auf einer Privatmittheilung.

Hannover, 15. Mai. Se. Maj. der König hat zu dem Vorschlage seine Genehmigung ertheilt: das vormalige Kapuzinerkloster in Hildesheim, in eine Disziplinar-Strafanstalt für die katholischen Geistlichen des Königreichs Hannover umzuwandeln, worin jedoch auch dienstunfähige Geistliche dieses Bekenntnisses ein Unterkommen finden sollen.

Bremen, 17. Mai. Auf dem Bürger-Konvente vom 30. April 1824 ist zu Bewirkung der Gleichstellung aller Staatsgläubiger durch Rath- und Bürgerschluß gesetzlich bestimmt worden, daß die Herabsetzung der Zinsen derjenigen Theile der öffentlichen Schuld der freien Hansestadt Bremen, welche bisher mit mehr wie vier vom Hundert jährlich verzinset wurden, auf vier pCt. jährliche Zinsen eintreten solle, indem es die Absicht ist, daß alle Staatsgläubiger künftig 4 pCt. Zinsen erhalten sollen.

Oestreich.

Wien, 13. Mai. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Kronprinz, geht heute nach Prag ab. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Franz Karl wird am 21. über Tegernsee eine Reise nach Tyrol antreten. Es heißt, Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich werde ihn nach Tegernsee begleiten, und von da seine Besitzungen am Rhein besuchen. Ihre kaiserl. Hoheiten der Erzherzog Karl und seine Gemahlinn haben eine Reise nach Ungarn angetreten, von welcher sie erst gegen Mitte des Juni zurück erwartet werden.

— Am 14. Mai war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 pCt. in CM. 96⅞; Bank-Aktien pr. Stück 1158¼ in CM.

Italien.

Rom, 5. Mai. Thorwaldsen hat das Modell zu Consalvi's Büste, die in der Kirche des heil. Marcellus aufgestellt werden soll, vollendet; auch ist das für den Vatikan bestimmte Modell zu dem Denkmale Pius VII. fertig. Wie man hört, hat dieser Künstler auch den Auftrag zu einem Denkmal für den verewigten Herzog von Leuchtenberg erhalten.

— Das Edikt zu Verminderung und Beschränkung der Schenkhäuser fängt an, sehr heilsame Folgen zu zeigen; seit seiner Erscheinung ist kein blutiger Streithandel vorgefallen, kein Verwundeter in die Spitäler gebracht worden. Nicht minder widmet der heil. Vater seine Fürsorge den Armen. Ein großer Theil der im Lokal der Diokletianischen Bäder aufbewahrten soll in das Hospital St. Michael an der Ripa grande geschafft werden, wo auch kürzlich hundert dürftige Mädchen zur Erziehung aufgenommen wurden. Dagegen nahm man die wegen schlechten Lebenswandels in diesem Institute eingesperrten Weibspersonen heraus und brachte sie in ein anderes Lokal nach Termini. Kardinal Fesch, welchen der heil. Vater zum Protektor aller frommen Stiftungen gemacht hat, unterstützt dessen wohlwollende Absichten mit Eifer; so läßt er zur Erziehung der obenerwähnten Mädchen 15 Lehrer aus Frankreich kommen.

— Der berühmte italienische Naturforscher Giovanni Brochi schreibt aus Balbeck in Syrien, daß er seit seiner Rückkehr aus Nubien sich dort befinde, um ein beim Berge Libanon entdecktes Steinkohlen-Bergwerk zu dirigiren. Sein Herbar ist sehr reichhaltig an seltenen Pflanzen, und seine mineralogische, oder vielmehr geologische Sammlung nicht minder ansehnlich. Auf dem Libanon und Antilibanon fand er indessen keine seltenen Pflanzen; diese schienen vielmehr sich von jenen in Sicilien und dem südlichen Kalabrien wenig zu unterscheiden. Er reisete beständig zu Lande, und seine Reise von Nubien nach Syrien war sehr glücklich.

— Die Arbeiten zu Erweiterung des Judenquartiers (Ghetto) sind suspendirt, und dürfen schwerlich fortgesetzt werden. Dagegen sollen viele Häuser in besagtem Quartiere selbst vergrößert werden, damit diejenigen Juden, welche bisher außer demselben wohnten, ein Unterkommen finden. Vorläufig ist allen Juden, welche außer dem Ghetto zu schlafen pflegten, solches verboten worden.

Mailand, 12. Mai. Unsere Zeitung enthält einen Urtheilspruch der Mailänder Spezial-Kommission gegen 18 des Hochverraths beschuldigte Individuen. Dreizehn derselben waren zum Tode, einer zu lebenslänglicher Haft verurtheilt, und der Prozeß gegen 4 andere verschoben worden. Der Kaiser hat, durch einen Beschluß vom 26. April letzthin, geruhet, die Todesstrafe in Betreff obiger 13 Personen in eine Gefängnißstrafe von einigen Jahren, und jene der lebenslänglichen Haft in eine Einsperrung von einem Jahre abzuändern.

Schweiz.

Bei dem nächsten allgemeinen Landtag wird das Projekt, den Rhein mit der Rhone, mittelst der Aar und Thiele, in Verbindung zu bringen, berathen werden: eben so sollen Plane vorgelegt werden, den Genfer und Neustädter See durch eine Wasserstraße zu verbinden. — Ungeheure Schneemassen bedecken die schweizerischen Vorgebirge. Wenn anhaltendes Thauwetter eintreten sollte, so ist von dem Anschwellen der Flüsse und Bergströme große Gefahr zu befürchten. Von mehrern Kantonsregierungen sind daher auch schon allgemeine Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden.

Spanien.

Der Gouverneur und Generalkapitän der Armee und des Königreichs Arragonien hat am 30. April zu Saragossa folgenden Befehl bekannt gemacht:

„Nach Anwendung aller und der gelindesten Mittel, um diejenigen, die das Unglück hatten, gegen den König zu kämpfen, auf eine andere Bahn zu führen, muß ich heute zu den strengsten Mitteln schreiten, um die halsstarrigen und verderbten Gemüther zu bändigen. Dem zufolge befehle ich, daß in dieser Hauptstadt, wie in allen Theilen der Provinz, alle Waffen der Verfügung des Korregidor, des Alkaden und des Kommandanten der königlichen Freiwilligen in einer Frist von acht Tagen sollen übergeben werden. Alle diejenigen, welche freiwillige Milizsoldaten waren, alle diejenigen, welche im Dienst der Kortes standen, alle diejenigen, die das konstitutionelle System unterstützten, sollen sich bei den Gouverneurs oder Korregidors einstellen, die uns genaue Verzeichnisse davon einliefern werden."

Portugal.

Der König von Portugal hat in Betreff der letzten Ereignisse folgendes Dekret erlassen: „Der Infant Don Miguel, mein vielgeliebter Sohn, Oberkommandant meiner Armee, welcher Verdacht hatte, daß in den geheimen Klubbs eine unselige Verschwörung gegen ihn, gegen die Königinn, meine vielgeliebte Gemahlinn, und gegen meine königl. Person angezettelt wurde, sah sich in die unvermeidliche Nothwendigkeit versetzt, zu den Waffen zu greifen, ohne daß ihm eine so gefährliche Krisis erlaubte, vorläufig die nöthigen Befehle und Beschlüsse von meiner Souveränität einzuholen, um die Unglücke eines so hohen Grades zu verhüten, welche durch ihre Abscheulichkeit nicht nur das politische Gebäude der Monarchie, deren Regierung und Schutz mir durch Gott anvertraut sind, erschüttert, sondern zerstört haben würden; und da ich durch dasjenige, was er in meiner königlichen Gegenwart auseinandersetzte, die Gründe kenne, welche ihn nöthigten, vermittelst der bewaffneten Macht, so fluchwürdige Verbrechen zu verhüten, so ist mein Wille, daß die Korregidoren und Kriminalrichter der Stadtviertel von Lissabon und die andern Magistratspersonen der Vara-Blanca in den Provinzen meiner Königreiche Portugal und Algarbien, wo sich Verhaftete finden sollten, die jener schändlichen Verbrechen beschuldigt sind, ohne Aufschub gegen dieselben, vermittelst summarischer und mündlicher Verhöre, den Prozeß einleiten, sie ohne eine bestimmte Zahl von Zeugen gerichtlich abhören, und die eingeleiteten Prozesse den Robaciones-Gerichtshöfen ihrer resp. Bezirke mit dem Urtheilspruch gegen die Schuldigen übergeben, damit die Strafe ohne eine zu lange Gefangenhaltung dem Verbrechen auf dem Fuße folge.

„Ich befehle überdem, daß der Kanzler der Cusa de Suplicacioni, welcher die Verrichtungen eines Regidors versieht, eine Kommission von 6 Auditoren ernenne, deren einer Berichterstatter seyn soll, um summarisch die Art des Verbrechens zur Kenntniß zu bringen. Der Gouverneur des Hofes de Relacion e casa da Porto soll auf die nämliche Weise in den Prozessen seines Bezirks verfahren. Da ich ferner die ehrfurchtsvolle Bitte, welche derselbe Infant, mein vielgeliebter Sohn, in meiner Gegenwart eingelegt hat, ihn zu rechtfertigen, berücksichtige, so spreche ich ihn hiemit wegen der außerordentlichen Gewalt, die er ohne meine königliche Ermächtigung ausgeübt hat, frei.

Der Staatsminister der Angelegenheiten des Reichs wird mit der Vollziehung ꝛc. beauftragt.

Im Pallast Bemposta, 3. Mai 1824.

Großbritannien.

Die mexikanischen Zeitungen enthalten Nachrichten aus Mexiko vom 6. März. Eine Uebereinkunft war daselbst zu Stande gekommen, nach welchem mehrere Provinzen ihre eigene Regierungen haben, aber, gleich den Vereinigten Staaten in einen Bund vereint seyn werden. Die Provinzen Mexiko, Yucutan, Puebla, Zacatecas, Guadalapara, Xalapa und andere hatten sich diesem Bunde angeschlossen und ihre Lokal-Regierungen eingesetzt. Einer der Artikel verheißt den Europäern Schutz und Sicherheit. Keine Besorgnisse existirten, daß Spanien einen Versuch zur Wiedereroberung des Landes machen würde.

— Man hat zu London Briefe aus Mexiko vom 13. März erhalten. Sie sagen: daß Senor Jose de Mariano Michelena, eines der drei Mitglieder der vollziehenden Macht und früherer Präsident, als bevollmächtigter Minister nach England gesandt werden wird. Er erhält eine jährliche Besoldung von 20,000 Dollars, und bringt zwei Sekretäre mit sich. Die Berichte von der mexikanischen Küste gehen bis zum 20.; sie enthalten indessen nichts Wichtiges, außer der Versicherung, daß die vollkommenste Ruhe im Innern des Landes herrscht.

— Der Sun verkündet in seiner zweiten Ausgabe vom 13. Mai, daß er so eben die Nachricht von der gänzlichen

Niederlage der peruanischen Insurgenten und von der Wegnahme Callao's durch die Royalisten erhalten habe.

Schweden.

Christiania, 3. Mai. Die Nachrichten von unserm Storthing sind, mit geringer Ausnahme, für das Ausland von wenigem Interesse. Das einzige Bemerkenswerthe, was neulich vorkam, sind die Berathschlagungen über die Berechnung der Zivil Liste des Kronprinzen in Silber. Das Gutachten der Budget-Kommittée wurde am 22. April im Storthing vorgetragen, wonach 24 000 Speziesthaler jährlich für die Hofhaltung Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen ausgesetzt werden sollen, jedoch ohne mit in das eigentliche Budjet gebracht zu werden.

Rußland.

Die Kriegs-Kolonieen im südlichen Rußland, in welchen, wie im alten Sparta, der Krieger einheimisch ist, Weib und Kind besitzt, werden immer ausgedehnter. Ganze Regimenter sind hier auf solche Weise angesiedelt worden, wodurch der Krieger in Friedenszeiten im herzlichen Umgange mit Weib und Kind und in der Bekanntschaft mit dem eigenen Heerde, jene Anhänglichkeit an das Vaterland gewinnt, welche die Spartaner in der Geschichte Griechenlands unsterblich macht. Lykurg wollte nur einen durchaus kriegerischen Staat, aus dem die Wissenschaften, außer der des Kriegs, verbannt waren, bilden; Alexander aber, der den kriegerischen Sinn eines Lykurg mit den Tugenden und Bestrebungen eines Sokrates verbindet, wird in seinen kriegerisch-wissenschaftlichen Kriegs-Kolonieen Ruthenien ein schönes Denkmal seiner Regierung, die das Glück seiner Völker beabsichtigt, zurücklassen. — Der Oberbefehlshaber dieser Kriegs-Kolonieen, der Graf A. A. Araktschejew, bereisete noch am Schlusse des vorigen Jahres das südliche Rußland, nicht nur, um diese Ansiedelungen von den Söhnen des Mars zu übersehen, sondern auch um die Oberaufsicht über das neuerrichtete Charkowsche Kadettenkorps zu übernehmen. — Bürger, zur Vertheidigung des Vaterlandes geboren, werden sich daher gewiß vor gezwungenen Söldnern auszeichnen, und den Ruhm der russischen Waffen, der sich schon an Napoleons Flucht aus Rußland bewährt hat und mit dem Einfall des Xerxes in Griechenland zu vergleichen ist, auf die Nachwelt bringen. Denn was können nicht die zwei mächtigen Hebel des menschlichen Herzens, Hoffnung und Furcht, hervorbringen, wenn ihre Handlungen von der Weisheit geleitet werden?

Griechenland.

Zu Missolonghi wurden folgende Trauerfeierlichkeiten wegen des Hinscheidens des Lords Byron verordnet:

1) Morgen, bei Tages Anbruch, sollen von den Batterien der Stadt von Minute zu Minute, sieben und dreißig Kanonenschüsse geschehen, welche Zahl jener der Jahre des Verstorbenen gleich kommt.

2) Alle öffentliche Büreaux, die Gerichtshöfe mit einbegriffen, sollen während drei Tage geschlossen bleiben.

3) Ebenfalls sollen geschlossen bleiben alle Läden, jene der Apotheker ausgenommen. Jede Musik, die zu dieser Jahrszeit gewöhnlichen Tänze, die fröhlichen Zusammenkünfte in den Weinschenken sollen aufhören und während drei Tage unterbleiben.

4) Es soll während ein und zwanzig Tage eine allgemeine Trauer seyn.

5) In allen Kirchen soll eine Trauerfeier für den Verstorbenen gehalten werden. Missolonghi, 17. April. *l.*

Unterz. Maurokordato. G. Praido, Sekret.

Zante, 6. April. Das Armee-Korps, welches aus 6000 Mann besteht, die in Aetolien zusammengezogen worden waren, welches, wie man früher sagte, bestimmt seyn sollte, Lepanto zu belagern, hat die Umgegend von Missolonghi verlassen, ist auf Arta marschirt, und hatte alle bewaffnete Truppen des Macrinoros in seinem Gefolge. Durch Briefe von Herrn Mayer, einem Deutschen von Geburt und englischem Konsul zu Prevesa, vernehmen wir, daß diese Armee zu Arta angekommen ist und sich dieser Stadt bemeistert hat. Vierhundert Türken, welche sich daselbst befanden, haben sich in das Schloß geflüchtet, wo sie eingeschlossen sind; allem Anscheine nach werden sie nicht lange zögern, zu kapituliren.

In dem Epirus befinden sich jetzt gar keine türkische Truppen mehr. Der berüchtigte Omer Vrione, der der standhafte Vertheidiger desselben war, lebt jetzt zu Berat in Mittel-Albanien, wo er Pascha ist, und beschäftigt sich gegen die empörten Toxiden, die erklärten Feinde seiner Macht, sich zu vertheidigen.

Da dieser Umstand, verbunden mit der zu Janina herrschenden völligen Anarchie, dem Bekir Dairador nicht die mindeste Hoffnung einer Unterstützung übrig läßt, so hat dieser Gouverneur von Prevesa, welcher nur 700 Mann unter seinen Befehlen hat, den Entschluß gefaßt, sich in die Schlösser dieser Stadt einzuschließen. Demnach werden die Griechen bei Eröffnung des Feldzugs das Kriegstheater nach dem Epirus verlegen, dessen kriegerische Bewohner der Pforte gar nicht zugethan sind; dieser Plan vereitelt viele Projekte.

— Der Senat der Hellenen hat folgenden unterm 4. März von den griechischen Kommissaren zu London geschriebenen Brief erhalten.

„Wir beeilen uns, ihnen zu berichten, daß wir das Anlehen auf die vortheilhafteste Art beendigt haben. Wir übersenden Ihnen hiermit die Bedingnisse desselben, und zeigen Ihnen zugleich an, daß eine erste Absendung von hundert tausend Pfund Sterling in vierzehn Tagen Statt haben werde."

— Die griechische Chronik vom 19. April meldet, daß die Eintracht unter den Griechen hergestellt sey, und daß Colocotroni, dessen ränkevoller und gefährlicher Charakter Besorgnisse erregt habe, von seinen Soldaten gänzlich verlassen worden sey.

Ueber das heutige Griechenland.

(Fortsetzung.)

Um sich zu überzeugen, wie viel die Natur für dieses begünstigte Land gethan hat, muß man bedenken, wie sehr das Schicksal seit langer Zeit dem allen entgegen gewirkt hat. Wenn man die neuern Griechen der Trägheit und der Vernachlässigung der reichen Gaben, die sie der Natur verdanken, beschuldigt, so muß man nicht vergessen, daß Sicherheit des Eigenthums, und die Ueberzeugung, daß man für sich oder seine Familie, und nicht für Fremde arbeitet, die einzige Ermunterung zum Fleiß ist. Wenn man den traurigen Zustand beklagt, in dem sich das schönste Land der Erde befindet, so wird man auch gerecht genug seyn, zu erkennen, wer daran Schuld ist. Allein auch hier zeigt sich die Natur mächtiger, als alles, was die Menschen unternehmen, um ihre Plane zu vereiteln. Der griechische Boden ist seit Jahrhunderten vernachläßigt, und dennoch bringt er im Ueberfluß eine Menge Produkte hervor, die jedes weniger gemißhandelte Land zum reichsten der Erde machen würden.

Die Kornfelder in den Ebenen von Thessalien, Böotien, Eleusis, Korinth, Argos, Arkadien, sind durch zwei tausend Erndten nicht erschöpft, sondern bringen noch jedes Jahr ohne Dünger einen Reichthum von Weitzen, Reis, Gerste, Mais, Hirse, Bohnen, Sesam, Taback u. s. w. hervor. Von Weitzen allein hat Griechenland acht verschiedene Arten; und man kann annehmen, daß die Felder im Durchschnitt, ohne viele Arbeit, das fünfzehnte Korn tragen. Das gesegnetste Kornland ist Messena im Peloponnes, das schon im Alterthum wegen seiner außerordentlichen Fruchtbarkeit berühmt war. Die Messenier machen jährlich zwei reichliche Weitzenerndten.

Eine andere Quelle des Reichthums geben die Wälder und Obstgärten. Der Wollbaum und Oelbaum wachsen in allen Gegenden Griechenlands. Thessalien allein lieferte jährlich 600000 Pf. Baumwolle, und die Olive, das Geschenk der Minerva, macht den Reichthum von Attika aus. Die zehn verschiedenen Arten von Oliven, die hier einheimisch sind, werden theils in Salz, Essig, Oel, oder Trauben-Syrup eingemacht, um zur Speise zu dienen, theils wird daraus Oel gepreßt, das einen wichtigen Handels-Artikel ausmacht. Die Athenienser haben die Dankbarkeit, die sie gegen die Geberinn des Oelbaums fühlten, und den hohen Werth, den sie auf

dieses Geschenk legten, in folgender Fabel der Nachwelt hinterlassen. Minerva hatte mit dem Neptun gewettet, wer von ihnen Athen das beste Geschenk machen würde. Sie brachte den Oelbaum, Neptun das Pferd hervor; der versammelte Rath der Götter erkannte den Oelbaum für nützlicher, und die Stadt erhielt den griechischen Namen der Göttinn, Athene.

Man kann Griechenland vielleicht als das eigentliche Vaterland des Weinstocks ansehen, besonders der kleinen Beeren, die den Namen von der Stadt Korinth erhalten haben. Alle Hügel, besonders in der Nähe der Städte und großen Dörfer, sind mit Weinstöcken und Oliven-Wäldern bepflanzt. Es sind vierzig verschiedene Arten griechischer Trauben bekannt, deren Beeren sehr wohlschmeckend sind, aber, mit einigen Ausnahmen, keinen sonderlichen Wein geben, und zwar durch Schuld der Winzer. Die Griechen haben nämlich, wie ihre Vorfahren, die Gewohnheit, den Wein mit Terpentin zu vermischen, um ihn vor der Säure zu bewahren. Der Fichten- oder Tannen-Baum, der hierzu gebraucht wird (Pinus maritima und P. pinea), leistet den Griechen mehrere wichtige Dienste. Er liefert ihnen Pech und Theer zu Schiffbau und anderm Gebrauch, das Holz wird zu Balken und Brettern, die Rinde zum Gerben des Leders verarbeitet. Aus den harzigen Theilen schneiden sie Späne, die ihnen zu Kerzen dienen, und die Saamenkapseln oder Tannzapfen werden in die Weinfässer geworfen. Dieser letzte uralte Gebrauch war vielleicht die Veranlassung, daß der Thyrsus oder der mit Weinlaub umwundene Stab des Bachus mit einem Tannzapfen statt eines Knopfes geziert war. Ueberhaupt läßt sich leicht erwarten, daß ein so lebhaftes und poetisches Volk, wie die Griechen, den Nutzen des Weinstocks in eine Menge von Fabeln eingekleidet haben. Es ist bekannt, daß der Weinstock vorzüglich dadurch fortgepflanzt wird, daß abgeschnittene Reiser in die Erde gesteckt werden, die bald Wurzeln schlagen und Früchte bringen. So ward Bachus von den Titanen zerrissen und in die Erde gelegt; aber Jupiter, der sein noch schlagendes Herz fand, zog ihn aus der Erde zum Leben hervor. Im Gefolge des Bachus befand sich Silen, auf einem Esel reitend: denn dieses gute Thier hatte, durch die Benagung der Reben, die Griechen zuerst die Kunst gelehrt, den Weinstock zu beschneiden. Neben den Musen ward Bachus auf dem Parnaß verehrt: denn ohne Wein, sagt man, verstummen die Dichter. Gewöhnlich wurden dem Bachus Ziegen geopfert, weil sie den Weinstöcken am meisten schaden. An einem Feste des Bachus, oder, wie ihn die Griechen auch nannten, des guten Gottes, wurden, wie bei den römischen Saturnalien, die Sklaven von ihren Herren bewirthet und bedient: denn beim Weinbecher werden die bürgerlichen Verhältnisse oft vergessen. Der Maulbeerbaum ist gleichfalls über ganz Griechenland verbreitet, besonders über die Halbinsel Morea, die davon den Namen haben soll; und der Seidenbau, den der Kaiser Justinian zuerst aus China in Griechenland einführte, macht einen wichtigen Handelszweig dieses Landes aus, so wie die Seide, nebst der Wolle ihrer Schaafheerden, und der Baumwolle ihrer Wälder ihnen zur Kleidung dient. Eben so allgemein ist der Feigenbaum, den sie mit besonderer Sorgfalt kultiviren: die unter dem Namen der Kaprifikation bekannte Operation mit der Blüthe des wilden Feigenbaums, die die alten Griechen mit Nutzen anwandten, ist bei ihren Nachkommen noch heut zu Tage im Gebrauch. (Forts. folgt.)

Unser Peter Joseph Imhoff, Bildhauer in Köln, hat durch seine frühern und spätern Arbeiten, die er theils aus Thon geformt, theils in Stein gehauen, durchaus bewährt, daß er in diesem Kunstfache Kenner und Künstler ist.

In allen Steingruppen, die er gebildet, ist die Idee geschmackvoll, die Zusammenstellung schön, und die Ausführung immer vortrefflich gelungen; ein Beweis, daß die Hand, die den Meißel führt, mit seiner Phantasie ganz im Einklang ist. Wie herrlich und majestätisch prangen nicht die acht großen Steinfiguren, im gothischen Geschmack von ihm bearbeitet, an den Seitenwänden des Thurmes zu Nassau, der sich am Schlosse des Freiherrn von Stein befindet! Wie laut spricht sich nicht der Genius auf dem Friedhofe zu Köln, und ein anderer, noch kolossalischer als dieser, den die elberfelder Bürgerschaft ihrem letzt verstorbenen Arzt auf einem Berge als Denkmal hat setzen lassen, für den Ruhm des Künstlers aus!

In diesen Tagen steht nun wieder ein Grabmal, von ihm in Bas-Relief gehauen, fertig, welches oben erwähnter Freiherr von Stein für seine selige Frau Mutter bestimmt hat. In diesem Bilde, welches die Mutterliebe darstellt, ist wieder die Erfindung lieblich und zart, und alle Theile bilden ein schönes Ganzes.

Auf einer Felsenbank von einem Apfelbaum umschattet, sitzt eine deutsche Matrone, ein Kindlein auf ihrem Schooße an ihrer Brust herzend; ihr liebevoller Mutterblick, mit zartem Ernst gemischt, ruht rechts auf einem angewachsenen Mägdlein, das an seiner Mutter Seite eine Garbe bindet, und sich ihres belohnenden Blickes zu freuen scheint; links drängt sich ein Knäbchen an sie heran, auf ihren Schooß ein Körbchen voll Frucht, die es sorgsam aufgelesen, hinsetzend, und will auch von der Mutter einen gefälligen Blick für seinen Fleiß erhalten.

So schön und geistreich zusammengestellt, und so fein und fleißig ausgeführt, hat dieses Bild die Aufmerksamkeit von Kennern und Nichtkennern auf sich gezogen. (Eingesandt.)

Post-Angelegenheiten.

Zur Erreichung einer bessern Verbindung mit andern Poste und zur Berücksichtigung mehrerer Lokal-Verhältnisse werd mit höherer Genehmigung von jetzt ab die zwischen K und Aachen bestehende Diligence und Güterposten, wie folgt, abgesandt werden:

a) die Diligence über Düren
aus Köln, Dinstag, Freitag, Sonntag Morgens in den Sommermonaten Mai, Juni, Juli, August um 5 Uhr und in den andern Monaten um 6 Uhr;
aus Aachen, Montag, Donnerstag, Sonnabend Morgens um 6 Uhr;

b) die Güterpost über Bergheim und Jülich
aus Köln Dinstag, Freitag Abends 9 Uhr;
aus Aachen Mittwoch, Sonnabend Morgens 9 U.

Dabei wird sich die Diligence an die von Aachen Mittwochs, Sonnabends früh um 3 Uhr nach Montjoie, (Malmedy) Prüm und Trier abfahrende Diligence anschließen und die Güterpost von Aachen hier auf die Diligence nach Frankfurt a. M. über Siegburg und Limburg influiren, welche Sonntag, Donnerstag Mittags von Köln abgeht. Ein gleicher Anschluß wird an die Güterpost nach Coblenz erreicht werden, welche jetzt von Köln Mittwoch, Sonnabend Abends um 9 Uhr abgeht, und von Coblenz Montag, Donnerstag Abends nach Köln zurückgesandt wird.

Zugleich wird hier über die seit kurzem vorgenommenen Veränderungen bemerkt:

a) daß die Güterpost nach Düsseldorf, Duisburg, Wesel, Rees und Emmerich jetzt Dinstag, Freitag Morgens um 4 bis 6 Uhr von Köln abgeht, und

b) daß die Diligence nach Berlin von Köln Dinstag Freitag Morgens um 10 Uhr über Elberfeld, Schwelm, Hagen, Iserlohn, Arnsberg, Cassel, Heiligenstadt, Nordhausen, Stollberg, Harzgerode, Quedlinburg und Magdeburg; und Sonntag, Mittwoch Morgens um 10 Uhr über Solingen, Elberfeld, Schwelm, Hagen, Unna, Soest, Lippstadt, Bielefeld, Herford, Minden, Hildesheim, Halberstadt und Magdeburg abgehet.

Köln, den 21. Mai 1824.

Ober-Post-Amt.

F. Chaste.

Bekanntmachung.

In der Sitzung des königlichen Polizeigerichtes Nro. II vom 15. Mai c. wurden wegen nachbemerkten Polizei-Contraventionen nebst Kosten verurtheilt:

1) Eilf Einwohner, wegen unterlassener Straßenreinigung zur gehörigen Zeit, jeder in 7 Sgr. 9 Pf. 2) Ein Wirth, wegen Wirthschaftshaltens nach der Polizeistunde, in 3 Thaler. 3) Ein Einwohner, wegen Rauchens aus ungedeckelter Pfeife über die Straße, in 15 Sgr.

4 Pf. 2) Ein Einwohner, wegen Verunreinigung der Straße, und Gestankverbreitung in der Nachbarschaft durch das Ablaufenlassen einer Senke in die Straßengosse, in 15 Sgr. 4 Pf. 5) Ein Einwohner, wegen Beschränkung der Straße durch mehrere vor seinem Hause hingestellten Gegenstände, in 7 Sgr. 9 Pf. 6) Ein Einwohner, wegen Ausstellung mehrerer Blumentöpfe vor die Fenster des oberen Stockwerks ohne gehörige Befestigung, in 15 Sgr. 4 Pf. 7) Ein Einwohner, wegen Ausgiessen von unreinem Wasser aus einem Fenster des zweiten Stockwerks, in 23 Sgr. 1 Pf. 8) Ein Einwohner, wegen nächtlicher Ruhestörung, in 3 Thaler und 3 Tage Arrest.

Köln, den 17. Mai 1824.

Der Gerichtsschreiber des Polizeigerichts Nro. II,
(gez.) Wettweis.

Brodpreis der Stadt Köln

vom 24. bis den 30. des Monats Mai 1824.

Ein Schwarzbrod zu 8 Pfund soll kosten 2 Silbergroschen 9 Pfennige.

Köln, den 22. Mai 1824. Königl. Polizei-Präsidium.

Grosses Niederrheinisches Musikfest.

Die Musikfreunde aus mehreren Städten des Niederrheins werden das Fest ihres jährlichen Vereins am 6. und 7. Junius in Köln durch Aufführung folgender grosen vorzüglichen Werke feiern:

Am 6. Junius durch Fr. Schneiden's zu diesem Feste nach dem von Hrn. E. v. Groote gedichteten Text neu komponirtes Oratorium: „Die Sündfluth"

Am 7. Junius durch

a) Ries Symphonie Nro. 4 in F.
b) Beethoven's Hymnen.
c) Beethoven's Ouverture zum Coriolan.
d) Fesca's 103. Psalm.

Der Verein wird, den schon erhaltenen Zusagen zufolge, diesmal durch eine ungewöhnlich zahlreiche Mitwirkung die genannten Werke in voller Kraft, und zwar unter der Direktion des Herrn Kapellmeisters Fr. Schneider darstellen.

Das für die Aufführung gewählte Lokal, der grose Saal Gürzenich, ist nun auch plafouirt und anständig verziert.

Der Preis eines Billets für beide Tage ist, bis zum 30. Mai einschliesslich, 2 Thaler pr. Cour., nachher 2 Thaler 20 Sgr. Billets für den ersten Tag allein werden nicht abgegeben.

Die Billets können von nun an täglich abgenommen werden bei Gerhard Isaac Moll, Nro. 32 hinter St. Martin, und bei M. DuMont-Schauberg, Nro. 133 auf der Hohenstrasse.

Bei M. DuMont-Schauberg, Buchhändler in Köln und Aachen, ist zu haben:

Dr. J. B. Vitalis, Prof. der techn. Chemie, Mitglied vieler Academien und gelehrten Gesellschaften und Ritter der Ehrenlegion,

Lehrbuch der gesammten Färberei

auf Wolle, Seide, Leinen, Hanf und Baumwolle. Nebst einem Anhange über Indienne-Druckerei. Nach dem Französischen mit angemessener Auswahl und Abänderungen für das Bedürfniß deutscher Färber, Coloristen und Fabrikanten bearbeitet und mit eigenen Anmerkungen versehen. 8. Preis 1 Rthlr. 1 Sgr.

Man findet in diesem gedrängten Werke des, als tiefer Forscher in der Färbe-, Druck- und Bleichkunde längst rühmlichst bekannten Vitalis, Alles, was ein denkender Färber, der sein Geschäft nach eigner Einsicht mit Sicherheit und Vortheil treiben will, nur immer wünschen kann. Die chemischen Grundsätze der Färberei sind durchaus verständlich vorgetragen, und die Ursachen, welche Einfluß auf die Farben haben, die Wirkungsmittel auf dieselben, die Natur und die Veränderungen der Farbestoffe und die Erzeugung der einfachen und zusammengesetzten Farben, so gründlich gelehrt, daß Jeder, der sich diese Kenntnisse aneignet, die vorkommenden Bestandtheile der Farben beurtheilen, sie ohne weitere Vorschrift selbst zusammen setzen kann. Auf ganz neue, sehr gründliche Art ist der wichtige und schwierige Färbereigegenstand, die Anstellung und Führung der Waidküpe, behandelt. Jeder praktische Färber wird bei genauer Befolgung dieser Anweisung nie Gefahr laufen, daß seine Küpe in Fäulniß geräth, oder daß er sie verschärft. Mit gleichee Gründlichkeit ist die Färbung des Türkischroth, worin die Franzosen seit Chaptal so große Fortschritte gemacht und die eines ächten Rosenroth nach demselben Verfahren angegeben. Der Anhang über den Indienne-Druck enthält bei aller seiner Kürze Alles, was einen denkenden Künstler in den Stand setzen kann, jedes Muster auf Kattun und Leinen in möglichster Vollkommenheit darzustellen. Man darf behaupten, daß keiner, welcher bei obigen Gewerben betheiligt ist, eine Seite dieses Werkes lesen wird, ohne irgend einen Vortheil daraus zu schöpfen und Neues zu lernen, da ein reicher Schatz von praktischen Erfahrungen darin niedergelegt ist, welche für deutsche Künstler von dem größten Interesse sind.

So eben ist erschienen:

Collmann, C. C., die Lehre vom Strafrecht als Theil der Judicialie nebst einer Kritik der bisherigen Strafrechtsdoktrinen. gr. 8. Köln 1824, in Kommission (für die Rheinprovinzen) bei J. P. Bachem. XVI. u. 394 S.

Inhalts-Verzeichniß:

Kritik der bisherigen Strafrechtsdoktrinen. — Darstellung der Lehre vom Strafrecht. — Allgemeine Einleitung §. 1—19. Darstellung der Lehre selbst. — Theoretischer Theil des Strafrechtes. — Einleitung §. 20—22. Erstes Hauptstück: Vom Inhalte der Construktion des Begriffs von Strafbarkeit 1s Cap. Von der Natur der Uebertretung 1r Abschn. Von der Form der Uebertretung §. 23—110 2r Abschn. Vom Inhalte der Uebertretung §. 111—162 2s Cap. Von der Natur der Strafe 1r Abschn. Vom Inhalte der Strafe §. 163—195 2r Abschn. Von der Form der Strafe §. 196—215 2s Hauptst. Von der Form der Construktion des Begriffs von Strafbarkeit. — Einleitung. — §. 216—219 1s Cap. Von der juristischen Hermeneutik 1r Abschn. Von der niedern Hermeneutik §. 220—249 2r Abschn. Von der höhern Hermeneutik §. 250—261 2s Cap. Vom richterlichen Ermessen §. 262—269. Praktischer Theil des Strafrechts. — Einleitung §. 268 1s Hauptst. Lehre von den Denunciationen 1s Cap. Lehre von der Relevanz §. 269—305 2s Cap. Lehre von der juristischen Gewißheit §. 306—354 2s Hauptst. Lehre vom Prozeß 1s Cap. Von der innern Natur des gerichtlichen Verfahrens 1r Abschn. Von der innern Natur des gerichtl. Verfahrens an sich 1te Abtheilung. Lehre von der Rechtskraft §. 355—368 2te Abthl. Von den Formen juristischer Gewißheit §. 369—381 3te Abthl. Lehre von der Competenz §. 382—396 2r Abschn. Vom Unterschied zwischen polizeigerichtlichem Verfahren und peinlichem Prozeß und den zur Eröffnung des Letztern erförderlichen Bedingungen §. 397—416 2s Cap. Von der äußern Form des gerichtlichen Verfahrens §. 413—419. Anhang: Von der Vollstreckung des Urtheils §. 420.

Heiraths-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Duisburg und Düren, den 20. Mai 1824.

Carl Carstanjen.
Sophie Carstanjen, geb. Lejeune-Direchlej.

Meinen geachteten Freunden und Bekannten widme ich für mich und meine Kinder die schmerzliche Anzeige, daß es dem Allwaltenden gefallen hat, meinen innigst geliebten Gatten, den königlichen Domänen-Rentmeister Johann Reinhard Wilhelm Speck, gestern, Nachmittags fünf Uhr, an den Folgen eines zehntägigen heftigen Brust- und Schleimfiebers, von meiner Seite ab-, und in die jenseitige Heimath zurückzurufen.

In stetem und redlichen Wirken hatte der Verstorbene sein Alter auf siebenzig Jahre gebracht, von denen ich acht und dreißig mit ihm in vollkommenem Eheglück verlebt habe.

Es ist der erheiternde Trost mir geblieben, daß der Verewigte in vollester Ruhe hinscheiden konnte und hingeschieden ist, daß sein Andenken in Achtung fortleben wird, und daß meine Hoffnung eines seligen Wiedersehens fest gegründet steht.

Cleve, den 17. Mai 1824.

Theodore Margarethe Speck, geb. van Mylick.

Meine innigst geliebte Gattinn, Gertrude Hemmersbach, entschlummerte heute, in einem Alter von 52 Jahren, nach einem Krankenlager von 4 Monaten, an den Folgen einer Abnehmungskrankheit.

An ihrem Sarge trauern 8 meist noch unmündige Kinder mit mir.

Unter Verbittung jeder Beileidsbezeigung bringe ich dies meinen Verwandten und Freunden zur ergebensten Anzeige.

Jülich, den 21. Mai 1824. M. Menzenbach.

Zur Verpachtung der diesjährigen Festungs-Gräserei von Köln und Deutz ist Termin auf Freitag den 28. d. M. anberaumt, und wird der Anfang für Köln Morgens 9 Uhr an der Severinthor-Wache, und für Deutz, Nachmittags 4 Uhr, an der Chaussee-Barriere zunächst dem Mülheimer-Thor, gemacht werden, woselbst sich die Pachtlustigen einzufinden haben. Köln, den 23. Mai 1824.

Königl Preuß. Kommandantur.

Donnerstag den 10. Juni werden vor dem unterzeichneten Landrath die nachbenannten Arbeiten abgesondert an den Wenigstnehmenden versteigert werden, als:

1) Die Reparatur des Daches auf'm Schiff der Kirche zu Linz, abgeschätzt zu . . . . . Rthlr. 591 6 Sgr. 2 Pf.
2) Jene des Daches auf'm Chor abgeschätzt zu . . . . . » 84 27 » 10 »
3) Jene des Thurmdaches abgeschätzt zu . . . . . » 316 29 » 1 »

Unternehmungslustige werden zur Erscheinung hierselbst an besagtem Tage mit dem Beifügen eingeladen, daß der Zuschlag auf einzureichende versiegelte Submissionen erfolgen, und deren Eröffnung 10 Uhr Vormittags, Statt haben wird.

Die Submittenten müssen persönlich zugegen seyn.

Die Kosten-Anschläge und Bedingnisse können von heute an täglich in meinem Geschäftslokale und auf der Bürgermeisterei zu Linz eingesehen werden.

Neuwied, den 20. Mai 1824.

Der königl. Landrath, Frhr. v. Hilgers.

Die diesjährige Rang- und Quartier-Liste soll Mitte Juni erscheinen, und ist nach demselben zum vorigjährigen Preis bei Unterzeichnetem zu haben.

Göbbels, Ober-Post-Secretair.

Leih- und Lese-Bibliothek.

Das Verzeichniß dieser Bibliothek ist zu 2 gGr. in der unterzeichneten Handlung zu haben.

Der gewiß billige Abonnements-Preis ist per Monat 8 gGr., und werden täglich 2 Bände gegeben. Die Fortsetzung dieses Katalogs ist in Arbeit und wird nächstens erscheinen.

Köln im Mai 1824.

L. Chr. W. Schmidtsche Buchhandl.

Anzeige für die Herren Buchhändler und Buchbinder.

Den künftigen Debit meiner arithmetischen Arbeiten habe ich dem Herrn Samuel Lucas in Elberfeld übertragen, bei welchem dieselben, von heute an, und zwar zu folgenden Preisen, nämlich das Exemplar

von dem vollständigen Rechenbuche zu 10 Sgr.
von dem Auszuge desselben . . zu 5 Sgr.
und von der Algebra . . . . zu 10 Sgr.

gegen gleich baare Zahlung allein zu haben sind.

Remscheid, den 30. April 1824.

Daniel Schürmann.

In Beziehung auf die vorstehende Anzeige, versichere ich den Herren Buchhändlern und Buchbindern, sowohl in oben benannten Schriften, als auch mit meinen übrigen Geschäfts-Artikeln, die beste Bedienung.

Elberfeld, den 30. April 1824.

Samuel Lucas.

Höherem Befehle gemäß soll die Lieferung von 2000 Scheffeln Brandgeriß und 350 Scheffeln Schmiedegeriß an die Anstalt zu Brauweiler Donnerstags den 10. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Geschäfts-Lokale des königlichen Landraths Herrn Gymnich zu Köln, dem Wenigstfordernden öffentlich verdungen werden, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen sind, daß die desfallsigen Bedingungen sowohl bei erwähntem Herrn Landrath, als bei der unterzeichneten Stelle täglich eingesehen werden können.

Brauweiler, den 20. Mai 1824.

Die Direktion daselbst.

Da die am 17. d. M. abgehaltene Verdingung von 481 Centner Stabeisen, welche von Seiten der hiesigen königl. Artillerie-Werkstatt am 6. d. M. durch die kölnischen Zeitungen bekannt gemacht worden, dem beabsichtigten Zweck nicht entsprochen, so wird ein anderer Termin auf den 10. Juni d. J, Nachmittags um 2 Uhr hierdurch festgesetzt, und ausdrücklich bemerkt, wie die Einreichung der schriftlichen, versiegelten Submissionen, unerlaßbar ist, und daß diese nur von Eisenhütten-Besitzern, und von Eisenhändlern, annehmbar sind.

Die nähern Bedingungen sind täglich auf dem Geschäftszimmer in der hiesigen Artillerie-Kaserne zu ersehen.

Deutz, den 22. Mai 1824

Die Verwaltung der königlichen Artillerie-Werkstatt.

Auf Margarethen-Kloster in Nro. 2 stehen theilweise zu vermiethen und können gleich bezogen werden: siebenzehn Zimmer, mit einem Ausgange auf den Domhof, sammt Waschspeicher, zwei Küchen mit Pump- und Regenwasser versehen Bleichplatz und Stallung für sechs Pferde.

Auch sind dabei zwei Fruchtspeicher, haltend circa 800 Malter, zu miethen.

In dem eine Viertelstunde von Bergheim gelegenen Dorfe Kenten, an der Landstraße, steht ein schönes Oberhaus zu vermiethen, enthaltend sechs Zimmer, Kuche, Keller und Speicher, auf Verlangen, Kost, und ein Garten zur alleinigen Benutzung. — Diese Wohnung empfiehlt sich besonders durch ihre gesunde Lage, der Aussicht nach der Landstraße und der schönen Umgebungen des Ortes. — Mitte Juni zu beziehen. — Liebhaber hierzu belieben sich zu melden, unter portofreien Briefen, an P. J. Berhausen in Kenten bei Bergheim.

Einem geehrten Publikum widme ich die ergebene Anzeige, daß ich den schon seit langen Jahren bestandenen, in der Groß-Kölnstraße, einer der lebhaftesten Straßen der Stadt, und in der Nähe der Bäder gelegenen Gasthof „zum großen St. Martin“ bezogen habe. Bei der gänzlichen Veränderung des alten Lokals, wodurch dasselbe an Eleganz und Bequemlichkeit bedeutend gewonnnen hat, und bei der Zweckmäßigkeit der neu getroffenen innern Einrichtung, glaube ich, im Stande zu seyn, mir die Zufriedenheit derjenigen zu erwerben, welche mich mit ihrem Besuche beehren werden. Indem ich den geschätzten Einwohnern und Fremden die Versicherung gebe, daß die Erreichung dieses Zwecks stets mein einziges Bestreben seyn wird, erlaube ich mir hierdurch, mein neu errichtetes Etablissement bestens zu empfehlen. Aachen, im Mai 1824.

J. P. Bygen.

Es steht ein Spezereiladen nebst Theke und allem Zubehör zu einem vollständigen Spezerei-Geschäft, billig zu verkaufen. Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Ein Fensterkasten zu verkaufen, Diepoldsgasse Nro. 137.

Mathias Paffrath, auf dem Catharinengraben hat zwei ganz neue Häuser zu verkaufen. Derselbe verkauft auch guten Bausand zu 18 Stbr., guten Pliesterleim zu 21 Stbr., und guten Brandleim zu 24 Stbr. die gut geladene Karrig.

Eine Köchinn, die ihre Sache gut versteht, sucht eine Kondition. Zu erfragen auf dem Perlengraben Nro. 66.

Das Hauptgebäude der vormaligen Porzellanfabrik Nro 47 auf Severinstraße in Köln, anhabend großen Hinterbau, geräumige Säle, Speicher, Stallung und Remisen, nebst Einfahrt, sowohl zur angenehmen Wohnung als zu einer Fabrik und Brauerei geeignet, ist mit Bewilligung ausgedehnter Zahlungsfristen zu kaufen oder zu miethen, und das Nähere auf der Sandkaul Nro. 10 zu vernehmen.

Kalk.

Landkalk, d. h., Kalk und Asche noch vermischt, welcher als Dünger zu empfehlen ist, das Ofen-Malter zu 322 Pfund oder ein Drittel Hectoliter, am Ofen auf dem Nordkanal, an der Kölner Straße bei Neuß, zu 56 Stüber oder 22 Silbergroschen.

Reiner Mauerkalk zu 66 Stüber oder 26 Sgroschen.

Neuß, den 1. Mai 1824.

Eduard Thomas et Comp.

Zu vermiethen 2 Zimmer mit Alkove in der Schilderergasse Nro. 47; auf Verlangen kann man daselbst auch den Tisch haben.

Ein Haus mitten in der Stadt steht zu verkaufen. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Ein ziemlich starker weißer, kurzhaariger Hühnerhund, mit braunem Behang, langer Fahne, einem braunen Flecken an der Ruthe, und vorzüglich kennbar an einem großen braunen Flecken um das eine Auge, hat sich am Freitag den 23. v. M. verloren. Wer ihn am Bollwerk Nro. 21 zurückbringt, oder dort Auskunft darüber geben kann, erhält eine gute Belohnung.

Ein junger Mensch sucht eine Stelle als Kutscher oder als Bedienter. Das Nähere vor Lyskirchen Nro. 19.

Es wird ein unverheiratheter Mann von gesetztem Alter, der mit Pferden und Fuhrwerk umzugehen weiß, und mit guten Zeugnissen versehen ist, für Anfang Juni als Hausknecht in Nro. 7 in der Mühlengasse gesucht.

Es werden für drei bis vier Zimmer noch gut conservirte Fuß Tapeten zu kaufen gesucht. Auskunft gibt die Expedition.

Oeffentlicher Verkauf einer Sammlung gebrannter Gläser aus den verschiedenen Epochen der Glasmalerei.

Als zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts auf kräftige Anregung der Herren Schlegel und Boisserée die Verdienste unserer deutschen Altvordern um die Kunst wieder anerkannt, und deren Werke langer, schmählicher Vergessenheit entrissen, die Aufmerksamkeit der Kunstverständigen beschäftigten; als nach Aufhebung der Klöster so manche kostbare, bis heran den Augen der Welt verborgen gebliebene Meisterwerke mit Erfolg unsere namhafte städtische Kunstsammlungen theils gründen, theils bereichern hafen, freilich auch in großer Anzahl in die Hände ausländischer Spekulanten übergingen; damals entstand auch diese an Reichhaltigkeit und Kunstwerth in ihrer Art gewiß einzige Sammlung von Glasgemälden, die wahrscheinlich alle aus der, an Vorzüglichkeit in Ausführung und Farbenpracht keiner andern nachstehenden kölnischen Glasmalerschule hervorgegangen sind.

Was in der angeführten Epoche in den aufgehobenen Institutslokalen, in Kirchen und Privathäusern an Werken dieser Art vorhanden, den ausländischen Käufern entging, ist hier, mehrere hundert Stücke an der Zahl, sorgfältig aufbewahrt zu sehen.

Theils um einen richtigen Ueberblick der ganzen Sammlung zu gewinnen, theils um jedes einzelne Stück derselben gehörig beurtheilen und würdigen zu können, ist die Aufstellung, so viel es die Oertlichkeit erlaubte, nach den Erzeugnissen der aufeinanderfolgenden Jahrhunderte in verschiedene Säle des im Filzengraben Nro. 12 gelegenen Hauses vertheilt, zur öffentlichen Ansicht veranstaltet worden. Vom 3. Juni, dem Tage der Eröffnung an, ist den Schaulustigen Morgens von 12 bis 1 Uhr, und Nachmittags von 5 bis 6 Uhr der Zutritt verstattet.

Um auch dem auswärtigen Publikum die mögliche Anschaulichkeit dieser Sammlung zu verschaffen, wird ihm ein bereits unter der Presse seyendes, nach der Ordnung der Nummern abgefaßtes beschreibendes Verzeichniß der einzelnen Stücke dieser Sammlung mit allgemeinen Bemerkungen über die verschiedenen Epochen der Glasmalerei und ihre Kennzeichen im Allgemeinen nicht unwillkommen seyn. Der Verkauf dieser Sammlung ist einstweilen auf den 9. August festgestellt.

Der Syndik des Falliments von Joh. Bapt. Hirn,
J. A. Hahnenbein.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß am Donnerstag den dritten zukünftigen Monats Juni, Nachmittags drei Uhr, zu Niederembt, beim Wirthen Johann Heinrich Habrich, im Landkreise Bergheim, in Vollziehung des vom königlichen hochlöblichen Landgericht zu Köln, unterm neun und zwanzigsten Dezember achtzehn hundert drei und zwanzig erlassenen, gehörig einregistrirten Bestätigungs-Urtheils, des darin angeführten Familienraths-Beschlusses durch den unterschriebenen Gottfried Anton Frentz, königlich preußischer, zu Bergheim, im kölnischen Landgerichts-Bezirk der Provinz Jülich, Cleve und Berg wohnenden Notar, zur schließlichen Versteigerung der hiernach beschriebenen, denen Geschwistern Johann Franzen, Ackerer, zu Oberembt, im Landkreise Bergheim, wohnhaft — Anna Christina Franzen, Ehefrau des Johann Franken, Ackersmann, zu Buchholz, im Landkreise Bergheim, wohnhaft — Anna Catharina Franzen, Ehefrau von Ludwig Schnabel, Ackerer, in gesagtem Oberembt wohnhaft — Margaretha Franzen, Ehefrau von Wilhelm Jaspers, Pferdearzt, zu Ellern, im Landkreise Düren, wohnhaft — Maria Catharina Franzen, Ehefrau von Cornelius Becker, Ackersmann, auf der Steinstraß im Landkreise Jülich wohnhaft — Helena Franzen, ohne Gewerb, in gesagtem Niederembt wohnhaft, und denen minderjährigen Kindern: Sophia, Antonetta, Carl und Hermann Franzen, alle ohne Gewerb, zu Jülich wohnhaft, als Repräsentanten ihres zu Jülich verstorbenen Vaters, Adam Franzen, in Lebzeiten Postillion daselbst, ungetheilter Weise zugehörigen, auf drei hundert vier und siebenzig Thaler preußisch Courant abgeschätzten, bei der provisorischen Versteigerung ohne Aufgebot gebliebenen, zur Verlassenschaft der zu Niederembt verstorbenen Ehe- und Ackersleute Engelbert Franzen und Elisabeth Heller gehörigen Grundgüter, auf Anstehen der Eva Piecks, Wittwe von obgesagtem Adam Franzen, Tagelöhnerinn, in obgesagtem Jülich wohnhaft, als gesetzliche Vormünderinn der obgesagten minderjährigen Kinder, in Gegenwart von Johann Emunds, Ackersmann, in gesagtem Jülich wohnhaft, als Nebenvormund der gesagten minderjährigen Kinder, stückweise vorgeschritten werden soll.

Nämlich:

1) Ein Haus, nebst Stallung, Scheune und Garten, gelegen zu Niederembt, eine lange Seite Henrich Schweren, die andere Wittwe Wilhertz, ein Vorhaupt die Gemeindestraß, das andere die Benden des Freiherrn von Nitz, beschwert mit einer Grundlast von einem Kapaun, zu Gunsten des Hauses Stammeln, abgeschätzt zu zwei hundert zwölf Thaler . . . . 212 Thlr.

2) Ein Morgen zwei Pinten Land, gelegen im Niederembter Feld, eine lange Seite Wittwe Staß, die andern Egidius Franken, ein Vorhaupt die Hohestraße, das andere die Bach, beschwert mit einer jährlichen Grundrente von einem Viertel Weitzen, zu Gunsten der Staats- und Domainen-Verwaltung, abgeschätzt zu fünf und fünfzig Thaler . . . . . 55 —

3) Zwei und ein halb Viertel Ackerland, gelegen im selbigen Feld auf dem Glescher Weg, eine lange Seite Ubershoffs Land, die andern Mathias Holz, ein Vorhaupt der Glescher Weg, das andere Christian Graß, abgeschätzt zu fünf und dreißig Thaler . . . . . 35 —

4) Ein und ein halbes Viertel Ackerland, gelegen im Niederembter Feld, am Ohndorffer Weg, eine lange Seite Pastoralland, die andere Christian Graß, ein Vorhaupt auch Pastoralland, das andere der Ohndorfer Weg, abgeschätzt zu zwanzig Thaler . . . . . 20 —

5) Ein Viertel Ackerland, gelegen im Niederemter Feld, eine lange Seite Wittwe Wirtz, die andere Johann Willbertz, ein Vorhaupt Christian Graß, abgeschätzt zu fünfzehn Thaler . . . . . 15 —

6) Zwei Viertel Ackerland, gelegen im Niederemter Feld, eine lange Seite Wilhelm Henrich Lieven, die andere Erben Schilberg, ein Vorhaupt der Pfad, das andere Wittwe Lieven, abgeschätzt zu dreißig Thaler . . . 30 —

7) Ein halb Viertel Ackerland, gelegen im Niederembter Feld, eine lange Seite Johann Dahmen, die andere Wilhelm Meurer, ein Vorhaupt Christian Graß, abgeschätzt zu sieben Thaler . . . . . 7 —

Im Ganzen drei hundert vier und siebenzig Thaler preußisch Courant 374 Thlr.

Das Verzeichniß der Verkaufslasten, Klausuln und Bedingnisse kann in der Schreibstube des unterschriebenen Notars eingesehen werden.

Bergheim, den achtzehnten Mai achtzehn hundert vier und zwanzig.

(gezeichnet) Gottfried Anton Frentz.

Einregistrirt zu Kerpen am neunzehnten Mai 1824, Fol. 59, V. C. 6. Erhalten zwei Silbergroschen. (gezeichnet) Wolff.

Mobilien-Verkauf.

Dinstag den 25. laufenden Monats Mai wird dahier auf der Breitenstraße Nro. 15, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, eine Partie wohl behaltener Mobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Kanapees, Kommoden, Sekretairs, Spiegeln und Spiegeltischen, Betten, Matratzen, Oefen, Tischleinwand, sodann einigem Silberwerk und mehreren silbernen Taschen-Uhren, öffentlich und meistbietend aus freier Hand verkauft werden.

Roffers, Notar.

Hausverkauf.

Das hierselbst in der Neugasse am Rhein gelegene, mit der Nro. 24 bezeichnete Haus, wird Freitag den 28. laufenden Monats Mai, Nachmittags 4 Uhr, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, gegen gleich baare Zahlung, zur öffentlichen Versteigerung ausgestellt und dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Roffers.

Am Mittwoch den 9. Juni laufenden Jahres, Nachmittags 3 Uhr, werden vor dem unterzeichneten Notar und in dessen Schreibstube, unter den daselbst zur Einsicht offen liegenden Bedingungen,

„die beiden dahier zu Köln auf'm Thurnmarkte (Broichenplatz) „sub Nummeris 42 und 44 gelegenen, zum Nachlasse des „verlebten Herrn Rhein-Zoll-Inspektors von Carové gehörigen Häuser,

zum präparatorischen Verkauf an den Meist- und Letztbietenden ausgestellt werden.

Roffers.

Ein Mann von gesetztem Alter, der in verschiedenen Handlungszweigen stets zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten gearbeitet, der deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig ist die doppelte Buchhaltung praktisch kennt, und auch im administrativen Fache nicht unbewandert ist, wünscht eine seinen Kenntnissen angemessene Anstellung, jedoch am liebsten wäre ihm halbtägige Beschäftigung.

Ueber seine Fähigkeiten und Moralität kann er sich durch Certifikate ausweisen.

Die auf denselben Reflektirenden belieben sich in versiegelten Briefen unter der Adresse A. B. an die Expedition dieser Zeitung zu wenden.

Zwangs-Verkauf.

Morgen Montag den 24. Mai, Morgens neun Uhr, auf dem hiesigen Altenmarkt öffentlicher Verkauf gegen baare Zahlung von einem Laden nebst Thke und einigen Hausmobilien durch den unterzeichneten Gerichtsvollzieher.

Odendahl, auf der Breitenstraße Nro. 32 und 34.

Zwangsverkauf.

Montag den 24. dieses Monats, Morgens eilf Uhr, sollen auf dem hiesigen Altenmarkt einige Hausmobilien, als: Tische, Stühle, Kanapees, ein Sopha, ein Schreibpult, ein großer geschliffener Ofen, ein großer Glasschrank u. s. w., öffentlich an den Meistbietenden verkauft und gegen gleich baare Zahlung zugeschlagen werden.

Odendahl.

Künftigen Mittwoch den 26. d. M., Vormittags zehn Uhr, werden auf'm hiesigen Markte verschiedene Gegenstände, bestehend in Tischen, Stühlen, Kanapees, Kommoden, Sophas, Oefen mit Röhren, Spiegeln, einer Hausuhr und dergleichen mehr, öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Zahlung, vergantet werden. Grein.

Am 24. laufenden Monats Mai, Nachmittags 2 Uhr, und an den folgenden Tagen um die nämliche Stunde, sollen in dem Hauptgebäude der früher bestandenen Fayence-Fabrik auf der Severinstraße dahier verschiedene Hausmobilien, bestehend: in Tischen, Stühlen, Schränken, Bettstellen, einer pferdhaarenen Matratze, einigem Leinwand, einer großen Hoflaterne, vier beschlagenen Räder, einer kleinen Farb-Mühle, einem eisernen Wagebalken, einem zweisitzigen Schreibpult, einem Schiebkarren, Eisen, Zinn, Porzellan, mehreren schön angestrichenen Stellagen, welche sich zu einer Bibliothek, langen oder kurzen Waarenlager eignen; ferner mehrere Fabrikwerkzeuge, die gipsenen Formen, ein Hand-Stampfwerk und mehrere andere Gegenstände aus freier Hand öffentlich verkauft und dem Meistbietenden gegen baare Zahlung zugeschlagen werden. J. Wehn.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Campe's Seelenlehre, 15 sgr. Lafontaine's Rudolph und Julie, 2 Bde., 20 sgr. Zerrenners Volksbuch, 2 Bde., 20 sgr. Schiller's Gedichte, 20 sgr. Nell's Novellen, 15 sgr. Thiersch, Pindarus Werke, 3 Thlr. Eine Flaute, verfertiget von Klein, 28 Thlr. Zwölf Kupferstiche unter Rahm und Glas, (Blumen vorstellend), 2 Thlr. 10 sgr. Ein Cantual, 10 sgr. Ein schön gemaltes Quodlibet unter Rahm und Glas, 2 Thlr. 11 Kupferstiche unter Rahm und Glas, die vorzüglichsten Vögel vorstellend, 8 Thlr. Ein komisches Originalgemälde, von Jan Steen, 10 Ld'or.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist am Montag, Abends 5 Uhr, öffentliche Versteigerung; selbige besteht aus einer Sammlung gebundener und ungeb. Bücher, u. Kupferstichen, schönen Stammbüchern, Schreibpapier und Bücher, ein dop. Jagdgewehr, 2 Büchse, eine mit Silber beschlag. angerauchte Pfeife mit Rohr, eine Flöte, mehrere Tabakspfeife mit und ohne Röhre, neu; mehrere Lyoner weiße Gardinenfranzen, verschied. Muster, mehrere Studentenkäbels und mehreren andern ꝛc. ꝛc., wovon der gedruckte Katalog für 6 Pfennige zu haben ist. Bei obigem Unternehmer wird eine 2te Versteigerung am 20. Juni Statt haben, diejenigen, welche Gegenstände und Kunstsachen beizusetzen haben, müssen sich bald dazu melden.

Gerichtlicher Zwangs-Verkauf.

Am Montag den 31. dieses Monats Mai, Nachmittags zwei Uhr, sollen auf dem öffentlichen Marktplatze dahier zu Bergheim, verschiedene Mobilar-Effekten, nämlich: Tische, Stühle, Schränke, Kisten, ein Schreibpult, ein Sekretär, eine Menge in Kupfer, Zinn, Porzellan, und sonstigen Gegenständen bestehenden Küchengeräthschaften; ferner: zwei vollständige Federnbetten, nebst den Bettstellen, sodann mehrere sonstige Hausmobilien, sämmtlich im besten Zustande befindlich, und nach der neuesten Mode verfertigt, eine in gutem Zustande befindliche geschmackvoll eingerichtete zweirädrige Chaise, sammt dem vollständigen Fahrgezeug dazu, ein doppeltes Jagdgewehr, ein Reitpferd, welches auch zum Fahren in einer Chaise gebraucht werden kann, zwei Ackerpferde, ein ausgewachsenes Hengstfohlen, drei milchgebende Kühe, ein Rind, zwanzig Malter Weizen und zwei Malter Gersten, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Bergheim, den 21. Mai 1824.

Der Gerichtsvollzieher, Müller.

In einem angenehmen Landstädtchen am Rheine, in der schönsten Gegend der sieben Berge, welches sich durch viele Betriebsamkeit im Handel, wie durch den Besuch einer außerordentlichen Menge Fremden besonders auchzeichnet, ist ein Spezereigeschäft unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen. Der Besitzer überträgt an den Uebernehmer den Laden nebst allen (bei mäßigen Anforderungen) nöthigen Utensilien; die vorräthigen Waaren im Einkaufspreise, die von dem Geschäfte benutzten Lokalitäten des Hauses, Zimmer, Keller und Bodenraum, wie es die Verhältnisse einer Familie erfordern. Dieses Geschäft hat seit langer Zeit mit vielem Glücke bestanden, befindet sich auf der Hauptstraße des Städtchens und erfreut sich einer sehr ausgedehnten Kundschaft. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Auf der Hochstraße, in der angenehmsten Lage der Stadt, sind mehrere Zimmer, mit oder ohne Meubeln, an einzelne Herren zu vermiethen. Die Expedition sagt, wo.

In einer stillen Haushaltung wird ein Mädchen bis zum 15. Juni gesucht, welches etwas von der Küche versteht, und zugleich auch die übrige Arbeit verrichtet. Die Expedition sagt, wo

Es wird ein junger Mensch gesucht, der Lust hat, die Faßbinderei zu erlernen. Bescheid bei der Expedition.

Es wird eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, Küche, nebst Zubehör, im Juni d. J. zu beziehen, gesucht. Wo möglich muß damit Stallung für 2 Pferde und die Benutzung eines kleinen Gartens verbunden seyn. Adressen bittet man unter Nro. 11 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Bayle kritisches Wörterbuch wird zu kaufen gesucht.

Comptoir für Kunst und Literatur,
Sandbahn Nro. 3.

Die Niederländischen Dampfboot-Maatschappy begehren einen Gastgeber oder Hofmeister auf einem ihrer Dampfschiffe. Diejenigen, welche dazu geneigt sind, und sich auf demselben gehörig installiren können, wollen sich persönlich oder durch portofreie Briefe an die Direktion dieser Maatschappy in Rotterdam oder auch an deren Agent Herrn J. A. Quack Sen. in Nymwegen wenden.

Zu vermiethen und gleich zu beziehen

1) ein Haus, gelegen auf einer der schönsten Promenaden der Stadt, mit einem Saale, 6 Zimmern, einer Küche, Keller, Garten und sonstigen Bequemlichkeiten,
2) eine schöne Wohnung, im Mittelpunkte der Stadt gelegen, hat zur Erde 2 geräumige Säle, 2 große tapezirte Zimmer mit Oefen, eine Dienerstube, eine Küche, Keller, Stallung und Remise, im oberen Stock mehrere freundliche Zimmer und Bequemlichkeiten.

Nähere Auskunft in der Kreuzbrüderstraße Nro. 2.

Ein Haus, auf der Severinstraße Nro. 179, steht zu verkaufen. Bescheid im Hause selbst.

Ein Reise-Cabriolet, nebst Pferd und Geschirr, steht wegen beendigter Reise zu verkaufen im Wiener Hof, Glockengasse Nro. 8.

Das Haus Nro. 16 in der Salomonsgasse steht zu vermiethen.

Ein Kramladen, sammt Theke, Gewicht ꝛc., sind aus freier Hand zu kaufen in Nro. 4 auf Gereonstraße.

Auf der Apostelnstraße Nro. 32 sind 2 Zimmer zu vermiethen.

Zwei gute Kratzen, 2 Fein- und eine Vorspinnmaschine in Wollspinnerei sind billig zu verkaufen, gegen Sicherheit auf Zeit. Die Expedition sagt, wo.

In einem Hause auf der Hochstraße sind im ersten Stock 4 schön meublirte Zimmer an einzelne Herren oder an stille Haushaltung zu vermiethen. Die Expedition sagt, wo.

Die Gebrüder Grachi auf dem Altenmarkt verkaufen alle Sorten italienische Strohhüte für Damen und Kinder in ganz billigen Preisen.

Unterzeichneter macht einem verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß er die Ehre haben wird, mit seinem großen Marionetten- und Metamorphosen-Theater mehrere Vorstellungen allhier zu geben. Es wird wöchentlich Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags gespielt. Die Preise der Plätze sind 6, 4 und 2 Sgr. Er schmeichelt sich, von einem verehrungswürdigen Publikum einen geneigten Zuspruch zu erhalten. Georg Graun von Coblenz.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.